

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 32 (2005)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Philatelie : Pro-Patria-Marken - was ist das?  
**Autor:** Hobi, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-911593>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pro-Patria-Marken – was ist das?

Die diesjährigen Pro-Patria-Briefmarken zeigen wertvolle Kulturgüter, in deren Mauern Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit, Humanität und Kultur hochgehalten werden. Alle dargestellten Bauten stehen im Dienste sozialer Aufgaben. Sie sollen mit dem Erlös der Marken finanziell unterstützt werden. Von Urs Hobi

Immer im Frühsommer gibt die schweizerische Post die so genannten Pro-Patria-Marken heraus. Sie sind in diesem Jahr vier bedeutenden Baudenkmalen der Schweiz gewidmet, nämlich den Rotachhäusern in Zürich (85 Rappen Postwert und 40 Rappen Aufpreis), dem Kloster Monte Carasso im Tessin (85/40), dem Kloster St. Katharinental in Diessenhofen (100/50) und dem Palais Wilson in Genf (100/50). Es handelt sich gleichzeitig um ein postalisches Geburtstagsgeschenk für die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiert. Diese Gesellschaft engagiert sich für Architektur und Kunst der Schweiz mit ihren Publikationen auf vielfältige Weise. Im Jubiläumsjahr wird sich dies unter anderem mit der Publikation der mit Spannung erwarteten Neuausgabe der ersten beiden Bände des Kunstmüllers durch die Schweiz bemerkbar machen.

Angesichts der neuen Marken, die übrigens unbeschränkt gültig sind, taucht immer auch die Frage auf, was der Begriff «Pro Patria» eigentlich ist. Die Übersetzung aus dem Lateinischen («Fürs Vaterland») bringt die Vermutung, die Sache hänge mit «irgendetwas Schweizerischem» zusammen. Das ist in der Tat so. Die Stiftung Pro Patria macht sich nämlich vor allem rund um unseren Nationalfeiertag am 1. August verdient, und zwar traditionell, ging sie doch aus dem 1909 gegründeten Schweizerischen Bundesfeierkomitee hervor. Bundesfeiern gibt es übrigens erst seit dem späten 19. Jahrhundert. 1891 ist – basierend auf dem Bund der Urikantone Uri, Schwyz und Unterwalden – der 600. Geburtstag der Eidgenossenschaft feierlich begangen worden. Seither hat sich der 1. August als Bundesfeiertag gehalten, ein Schweizerisches Bundesfeierkomitee hat dafür gesorgt, dass sich der nationale Festtag durchgesetzt hat.

Aus diesem Komitee ist 1909 die Stiftung Pro Patria hervorgegangen. Diese Stiftung hat das 1.-August-Abzeichen eingeführt. Auch illustrierte Postkarten haben für die Bundesfeier geworben. 1938 kamen Bundesfeier-Briefmarken dazu, die seit 1952 auch den Vermerk «Pro Patria» haben. Der Erlös aus dem Abzeichen-Verkauf und dem Aufschlag der Briefmarken beträgt jährlich rund drei Millionen Franken. Die Sammlungsergebnisse werden vor allem zur Förderung von Projekten der Kulturpflege, aber auch für soziale Zwecke verwendet. Pro Patria wird von der öffentlichen Hand nicht subventioniert, sondern ist ein gemeinnütziges Werk der schweizerischen Bevölkerung. Ungezählte ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger engagieren sich im Vorfeld des 1. August für den Verkauf der Marken und der Abzeichen.

Der Stiftungsrat legt den Hauptzweck der Sammlung jedes Jahr neu fest. Seit einigen Jahren haben die Bilder der Pro-Patria-Marken einen direkten Zusammenhang mit den unterstützten Institutionen. Das war nicht immer so. In den ersten Jahren der Bundesfeiermarken waren historische Stätten oder nationale Denkmäler im Markenbild. Den Auftakt machte 1938 eine vom Berner Künstler Hans Thöni entworfene Darstellung der Tellskapelle. Die Grundfarbe der Marke (Wert 10 Rappen – Zuschlag 10 Rappen) war violett. Auch der Stiftungszweck war ein Jahr vor dem Kriegsausbruch klar definiert: für die Schweizer im Ausland. Damit ist vor allem ideell auf die Existenz der Auslandschweizer und ihrer Organisationen hingewiesen worden.



Die neuen Pro-Patria-Marken: Rotachhäuser ZH, Kloster Monte Carasso TI, Kloster St. Katharinental, TG, Palais Wilson, GE (von links).